

Laibacher Zeitung.

N^o. 4.

Donnerstag am 5. Jänner

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Postporto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Rekrutierung im Jahre 1852.

Wie haben unlängst einen Ausweis über die Ergebnisse der im Jahre 1853 ausgeschriebenen Rekrutierung geliefert; heute tragen wir die im Jahre 1852 gewonnenen Ergebnisse nach, da dieselben in mancher Beziehung ein bleibendes statistisches Interesse darbieten.

In Niederösterreich: 35.684 Militärpflichtige, 420 ex officio Abgestellte, 2952 vom Lose Betroffene, 9688 gesetzlich Befreite, 14.108 untauglich befundene, 7911 als überflüssig Entlassene, 1361 Abwesende; die Befreiungstaxe im Betrage von 144.600 fl. haben 241 erlegt.

In Oberösterreich: 25.325 Militärpflichtige, 82 ex officio Abgestellte, 1995 vom Lose Betroffene, 4690 gesetzlich Befreite; 12.745 untauglich Befundene, 4633 als überflüssig Entlassene, 1081 Abwesende; die Befreiungstaxe haben 140 im Betrage von 84.000 fl. erlegt.

Im Kronlande Salzburg: 5410 Militärpflichtige, 17 ex officio Abgestellte, 384 vom Lose Betroffene, 795 gesetzlich Befreite, 2855 Untaugliche, 1084 als überflüssig Entlassene, 257 Abwesende; 27 haben die Befreiungstaxe erlegt, ohne angegebenen Betrag.

In Steiermark: 32.999 Militärpflichtige, 441 ex officio Abgestellte, 2123 vom Lose Betroffene, 7224 gesetzlich Befreite, 23.330 Untaugliche, 5135 als überflüssig Entlassene, 1154 Abwesende; 35.400 Gulden Befreiungstaxe von 59 Individuen.

In Kärnten: 11.983 Militärpflichtige, 57 ex officio Abgestellte, 888 vom Lose Betroffene, 2744 gesetzlich Befreite, 6021 Untaugliche, 1549 als überflüssig Entlassene, 458 Abwesende; Befreiungstaxe fl. 4800 von 8 Individuen.

In Krain: 15.072 Militärpflichtige, 300 ex officio Abgestellte, 1165 vom Lose Betroffene, 4112 gesetzlich Befreite, 4590 Untaugliche, 2934 als überflüssig Entlassene, 661 Abwesende; 9000 fl. Befreiungstaxe von 15 Individuen.

In Tirol: 18.598 Militärpflichtige, 26 ex officio Abgestellte, 1225 vom Lose Betroffene, 2177 gesetzlich Befreite, 3632 Untaugliche, 7801 als überflüssig Entlassene, 207 Abwesende; 286.800 fl. Befreiungstaxe von 475 Individuen.

In Böhmen: 102.531 Militärpflichtige, 1008 ex officio Abgestellte, 10.022 vom Lose Betroffene, 19.448 gesetzlich Befreite, 57.824 Untaugliche, 18.267 als überflüssig Entlassene, 11.747 Abwesende; 174.000 Gulden Befreiungstaxe von 290 Individuen.

In Mähren: 51.706 Militärpflichtige, 497 ex officio Abgestellte, 5301 vom Lose Betroffene, 8161 gesetzlich Befreite, 21.856 Untaugliche, 11.781 als überflüssig Entlassene, 4532 Abwesende; 66.600 fl. Befreiungstaxe von 111 Individuen.

In Schlessien: 10.872 Militärpflichtige, 198 ex officio Abgestellte, 889 vom Lose Betroffene, 2673 gesetzlich Befreite, 7369 Untaugliche, 4601 als überflüssig Entlassene; 3600 Gulden Befreiungstaxe von 6 Individuen.

In Galizien und Krakau: 173.655 Militärpflichtige, 1091 ex officio Abgestellte, 13.199 vom Lose Betroffene, 15.907 gesetzlich Befreite, 138.863 Untaugliche, 16.864 als überflüssig Entlassene, 12.111

Abwesende; 226.000 fl. Befreiungstaxe von 452 Individuen.

In der Bukowina: 9114 Militärpflichtige, 85 ex officio Abgestellte, 955 vom Lose Betroffene, 381 gesetzlich Befreite, 3877 Untaugliche, 4975 als überflüssig Entlassene, 384 Abwesende; 17.000 fl. Befreiungstaxe von 34 Individuen.

In Ungarn: 74.014 Militärpflichtige, 190 ex officio Abgestellte, 13.163 vom Lose Betroffene, 61.373 gesetzlich Befreite, 40.556 Untaugliche, 1662 als überflüssig Entlassene, 4707 Abwesende; Befreiungstaxe: 387.000 fl. von 919 Individuen, wobei jedoch zu bemerken kommt, daß die Ausweise für den Oedenburger und den Großwardeiner District mangeln.

In Siebenbürgen: 42.696 Militärpflichtige, 232 ex officio Abgestellte, 6648 vom Lose Betroffene, 18.816 gesetzlich Befreite, 17.065 Untaugliche; Befreiungstaxe: 82.500 fl. von 165 Individuen.

In Croatien und Slavonien: 35.634 Militärpflichtige, 81 ex officio Abgestellte, 2551 vom Lose Betroffene, 17.172 gesetzlich Befreite, 8914 Untaugliche, 8230 als überflüssig Entlassene, 605 Abwesende; 47.000 fl. Befreiungstaxe von 94 Individuen.

Im Banate: 22.236 Militärpflichtige, 81 ex officio Abgestellte, 4309 vom Lose Betroffene, 26.123 gesetzlich Befreite, 18.924 Untaugliche, 5257 als überflüssig Entlassene, 1881 Abwesende.

Im Küstenlande: 14.242 Militärpflichtige, 90 ex officio Abgestellte, 1171 vom Lose Betroffene, 6311 gesetzlich Befreite, 2313 Untaugliche, 4267 als überflüssig Entlassene; Befreiungstaxe, 13.800 fl. von 23 Individuen.

In Venedig: 118.591 Militärpflichtige, 407 ex officio Abgestellte, 6227 vom Lose Betroffene, 18.805 gesetzlich Befreite, 33.857 Untaugliche, 58.012 als überflüssig Entlassene, 141 Abwesende; Befreiungstaxe 575.400 fl. von 822 Individuen.

In Dalmatien: 10.857 Militärpflichtige, 216 ex officio Abgestellte, 588 vom Lose Betroffene, 3455 gesetzlich Befreite, 1258 Untaugliche, 941 als überflüssig Entlassene, 376 Abwesende; Befreiungstaxe fl. 33.500 von 67 Individuen.

Eine summarische Uebersicht ergibt somit im Ganzen 816.219 Militärpflichtige, von denen 5857 ex officio abgestellt und 84.008 vom Lose getroffen wurden; 230.245 waren gesetzlich befreit; 458.160 wurden für untauglich erklärt und 165.904 als überflüssig entlassen; 42.663 waren abwesend; die Gesamtsumme der Befreiungstaxe beträgt 2 Millionen 191.500 fl. C. M., erlegt von 4672 Individuen.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 2. Jänner. Eine telegraphische Depesche aus Constantinopel vom 22. Abends 6 Uhr meldet: Die Note der vier Mächte ist von der Pforte angenommen. Waffenstillstand, Evacuation der Donaufürstenthümer, Congreß in einer neutralen Stadt, Revision der Tractate, nöthige Reform und Verbesserung im Zustande der Christen sind beantragt. Gestern, den 21., war ein Auflauf in Constantinopel, veranlaßt durch dritthalb Tausend Sostas. Die Ruhe der Stadt blieb nach Unterdrückung des Aufstandes ungestört. Gestern Abends hat der Sultan englische und französische Kriegsdampfer und Landungstruppen nach Constantinopel berufen. Die Nacht und der folgende Tag verfloßen ganz ruhig; 400

Sosta's sind verhaftet. Die Beratungen bei der Pforte dauerten drei Tage. Die Flotten sind nicht in das schwarze Meer gegangen. Riza Pascha hat als Admiral seine Thätigkeit bereits begonnen. Achmet Pascha, zum commandirenden General ernannt, geht demnächst auf seinen Posten nach Asien. Ein Adjutant des Sultans ist mit zwei Fermans nach Serbien abgegangen. Die russisch-türkischen Verträge werden modificirt. Der Sultan bestätigt den Serben aus freiem Antriebe alle bisherigen Rechte, und Serbien wird anheim gestellt, das Protectorat aller Mächte anzusprechen. Halil Pascha hat eine beratende und beschlußfähige Stimme im Ministerrathe.

Ein anderer Bericht v. 22. Dec. lautet: Der Sultan hat die vermittelnden Anträge der Repräsentanten der vier Großmächte unterfertigt. Bereits von einer oder der andern Seite verworfene Forderungen blieben in dem neuen Entwurfe gänzlich beseitigt. Bei Annahme desselben Seitens Rußlands erfolgt der Abschluß eines Waffenstillstandes. Während desselben werden die Verhandlungen zur definitiven Festsetzung des Friedenstractates in einer neutralen Stadt zwischen Rußland und der Türkei geführt. Oesterreich, Frankreich, England und Preußen verbleiben während der Dauer der Verhandlungen in ihrer vermittelnden Stellung. Ueber die Frist zur Räumung der Fürstenthümer, so wie über den Abschluß des Waffenstillstandes werden Separatverträge errichtet. Bis zum 22. waren die vereinten Flotten im Bosphorus. Im schwarzen Meer herrschen fortwährend Stürme. Eine russische Corvette mit 120 Mann wurde durch dieselben im Bosphorus verschlagen. Thenerung und Geldnoth sind steigend. Nachdem der Sultan den Vermittlungsentwurf unterfertigt hatte, versuchte die Kriegspartei, an deren Spitze die türkischen Studenten standen, eine Revolution. Die englisch-französische Flotte war bereit, zum Schutze des Sultans von Beikos nach Constantinopel zu gehen. In Kürze war der Aufstand unterdrückt; bei 300 Verschworene sind verhaftet, Mehemed Pascha, Chef der Sostas, entlassen, die Ruhe hergestellt. Die große Masse der Bevölkerung zeigt sich sehr friedlich; die Friedenspartei handelt sehr verständig und ist voll Mäßigung, sie gewinnt von Stunde zu Stunde an Anhängern. Bei Abgang der Post glaubte man, daß die Ruhe ungestört verbleiben wird; beunruhigende Zeichen einer Störung waren nicht vorhanden.

Aus Bukarest sind heute Nachrichten vom 30. Dec. hier. Sie melden, daß an der Donau tiefe Waffenruhe herrsche. Die Truppenmärsche nach der kleinen Walachei haben aufgehört. Tiefer Schnee bedeckt das ganze Land; die meisten Straßen sind unfahrbar.

Eine aus Bukarest hier eingetroffene Nachricht meldet, ohne Näheres anzugeben, die türkische Armee in Asien hätte sich gegen ihre Heerführer empört, die Medids seien zerstreut, und die Russen in siegreichem Vordringen von Achalzik gegen Batum.

Krajova, 19. December. In und um Krajova ist alles Kriegogerümmel; die Regsamkeit, die bisher nur in den höhern Militärkreisen sich kund gegeben hatte, erfüllt seit einigen Tagen die ganze, hier und in der Umgegend lagernde Heeresmasse. Es ist für Niemanden mehr ein Geheimniß, daß für die nächsten Tage ein entscheidender Schlag gegen die

rings um Kalafat sich fortwährend verstärkenden Türken vorbereitet wird. Spitalrequisiten sind in großen Mengen hergeführt worden, und die geeigneten Räume zur Unterbringung von Kranken und Verwundeten werden bereits vollständig hergerichtet.

Gestern wurde der Namenstag Sr. Maj. des Kaisers von Rußland hier auf's Festlichste, man darf sagen auf das Feierlichste begangen. Die gesammte Generalität des 4. Armeecorps war in Krajova versammelt. Am Morgen fand die Kirchenparade Statt, die selbst auf den unbetheiligten Zuseher eines ernstlichen Eindruckes nicht verfehlte, weil jeder sich sagte, daß für Viele eben der letzte Gottesdienst abgehalten wurde.

Am Mittag waren Generale und Stabsoffiziere zu einem großen Diner vereinigt. Zwei Toaste wurden ausgebracht, der erste „auf das Wohl Sr. Majestät, des Kaisers Nicolaus,“ der zweite, „auf das Gelingen der bevorstehenden Kriegsoperationen.“

Am Abend war die Stadt glänzend beleuchtet, das Militär, mit dem Civile untermischt, drängte sich in den Gassen der Stadt. Es war, als gelte es eine letzte Erholung von den schweren Tagen der Mühen und Arbeit.

Von der türkischen Gränze, 28. December. Seit drei Tagen ist wieder Frostwetter eingetreten, der mit Schnee untermischte Regen der vorhergehenden acht Tage mußte die Kriegsoperationen erschweren, und so erfahren wir heute, statt der erwarteten Nachricht, daß es zu einem ernstlichen Zusammenstoße gekommen sei, nur noch weitere Einzelheiten über die Vorbereitungen, die für denselben getroffen werden. Die Division des Generals Fischbach hat Krajova verlassen und sich gegen Kalafat zu gezogen. Die russische Vorhut war dem Orte bis auf 6 Meilen in die Nähe gerückt. Die Türken hatten unterdessen eine Scheinbewegung gemacht, als ob sie sich auf das rechte Donauufer zurückziehen wollten, aller Wahrscheinlichkeit nach, um die Russen zu einem übereilten Angriff zu verleiten. Dieser Plan ist jedenfalls mißlungen, denn die russische Armee rückt in einer Stärke auf die Donau zu, die nach Ansicht der Sachverständigen die Türken sicherlich zu einem raschen Uebergang auf das rechte Donauufer zwingen muß.

In den Donaugegenden der kleinen Walachei, von Kalafat bis Szerney, haben sich bewaffnete Guerillabanden von Bauern gebildet, die auf mehreren Gütern von Bojaren in grauenhafter Weise gewirthschaftet haben sollen. Wenigstens bezeichnete man in Krajova diese Nachricht als die Veranlassung, daß ein Paar Bataillons, von Kosaken begleitet, den Weg rechts von Krajova nach Szerney einschlugen.

Kronstadt, 27. December. Vom Kriegsschauplatz an der Donau hat uns die letzte walachische Post keine Nachrichten gebracht, aber in Bukarest war man am heil. Abende sehr gespannt, weil man wichtige Begebenheiten im Anzuge glaubte.

Österreich.

Wien, 1. Jänner. Eine aus London heute hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet, daß das Parlament spätestens bis zum 12. Jänner einberufen werden wird.

— Ein eigenes Comité ist bestellt worden, welches beauftragt ist, die Ueberwachung des Albums, das die hiesige Künstlergesellschaft für Ihre Majestät die künftige Kaiserin von Oesterreich anfertigt, zu leiten.

— Die Direction der Wien-Raaber Eisenbahn hat zur Herstellung der Eisenbahnstrecke von Bruck an der Leitha über Wieselburg nach Raab und Neuzöbny so eben eine Material-Lieferung ausgeschrieben. Die Bauten werden unverzüglich beginnen.

— Um einen Beleg für die Voraussetzung des unzweifelhaft günstigen Erfolges, den die Einführung von Friedensgerichten in Oesterreich haben müßte, zu gewinnen, wurde berechnet, daß in Wien allein in einem Jahre 1080 Prozesse so zu sagen an der Schwelle des Gerichtes durch die Bemühung der Gerichtsbeamten im Vergleichswege geschlichtet werden.

— Im abgelaufenen Jahre 1853 wurden auf

den fünf Theatern Wiens 134 neue Stücke gegeben, und zwar im Hofburgtheater 24, im Hofopertheater 12, im Carltheater 51, im Theater an der Wien 21, im Theater in der Josephstadt 26. Darunter sind 5 Tragödien, 30 Dramen und Schauspiele, 44 Lustspiele, 40 Poffen und Schwänke, 6 Opern, 7 Ballets, 2 Pantomimen.

— Ueber den Brand des Ulmer Zollamtes berichtet man der „Nugsburger Allgem. Zeitung“ aus Ulm folgendes Nähere: Am 28. vorigen Monats brach in dem mitten in der Stadt gelegenen Hall- und Zollamtsgebäude (sogenannte Gräth) Feuer aus, welches dieses große alterthümliche Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Eine große Brandmauer schützte bei dem überdieß nicht starken Luftzuge aus Nordost die enge anliegenden Gebäulichkeiten. Die Acten und Registraturen des Zollamtes sollen verbrannt sein, und bei der außerordentlichen Raschheit, mit welcher das Feuer um sich griff, gelang es nur mit Mühe den Bewohnern des Hauses, sich zu retten, welche zum Theil nur noch zu den Fenstern aus den oberen Stockwerken heraus den Flammen entgehen konnten, und von dem aufgespannten Rettungsruch der Feuerwehre aufgefangen wurden. Einer der auf diese Weise sich rettenden Beamten hat sich übrigens eine starke Verletzung zugezogen. Ueber den Umfang des Schadens ist noch nichts Genaueres bekannt, doch waren die zur Zeit hier lagernden Warendorräthe nicht sehr bedeutend.

— Die englische Regierung hat nun beschlossen, keine neue Expedition mehr zur Auffindung Franklin's auszusenden. Sie sieht den kühnen Nordpolfahrer und seine Gefährten für verloren an, und die erfahrendsten Seeleute Großbritanniens stimmen ihr hierin bei. Damit werden aber die Prämien, welche die englische Regierung für die Auffindung Franklin's bestimmt hat, keineswegs eingestellt, sondern bestehen nach wie vor, um kühne Schiffer zur Expedition aufzumuntern. Jeder, der die Mannschaften der beiden Schiffe „Erebus“ und „Terror“ entdeckt, und ihnen wirksame Hilfe leistet, erhält 200.000 fl. C.M. Jeder, der Nachrichten von ihnen bringt, so daß man ihnen zu Hilfe eilen kann, erhält 100.000 fl., und eine gleiche Summe erhält Jeder, welcher der erste in sicherer Weise feststellt, was aus den genannten Schiffen geworden ist. Diese Preise werden den Schiffen aller Nationen ohne Unterschied geboten.

— Es ist nicht lange her, daß von einer Frauensperson erwähnt wurde, die zu Pynaeker in Holland lebend, behauptete, seit dem Mai 1818 nichts gegessen, und seit dem 10. März 1822 nichts mehr getrunken zu haben. Alle medicinischen Untersuchungen und Beobachtungen, hier eine Erklärung aufzufinden, waren bekanntlich vergeblich geblieben. Diese Person, Namens Van der Blies, ist nun dieser Tage in einem Alter von 66 Jahren gestorben.

Wien, 2. Jänner. Eine der wichtigsten Bestimmungen des nunmehr seiner Ausführung sich nähernden Februarvertrages ist im Art. 18 enthalten, wonach schon vom 1. Jänner 1854 ab in Betreff der österreichischen Untertanen, welche in den preussischen Staaten Handel und Gewerbe treiben oder Arbeit und Erwerb suchen, sowohl was die Zulassung zum Gewerbetriebe als was die Entrichtung von Abgaben dafür betrifft, dieselben Grundsätze Anwendung zu finden haben, welche für die Angehörigen der Zollvereinsstaaten nach Artikel 18 der Zollvereinungsverträge vom Jahre 1833 erneuert durch Artikel 18 des Vertrages über die Fortdauer und Erweiterung des deutschen Zollvereins vom 4. April 1853 maßgebend sind.

Zur Ausführung dieser Bestimmung hat die königl. preussische Regierung eine Circularverfügung an ihre untergeordneten Landesbehörden erlassen, worin diese angewiesen werden, von dem gedachten Zeitpunkte an die kaiserlich österreichischen Untertanen bei dem Gewerbetriebe innerhalb des preussischen Staatsgebietes gerade so wie Angehörige der Zollvereinsstaaten gemäß einer dießfalls bestehenden Circularverfügung vom 2. September 1854 zu behandeln.

Der weitere Inhalt der in Rede stehenden Verlautbarung lautet wie folgt:

„Die in den Anlagen der gedachten Circularverfügung vorgeschriebenen Legitimationen A, B und

D, wie solche bei Nachsuchung der Erlaubniß zum Ankauf von Waren oder zum Auffuchen von Bestellungen, beziehungsweise bei dem Besuche der Märkte und Messen beizubringen sind, werden in Oesterreich von den Bezirksämtern und den unmittelbar den Statthaltereien oder Kreisämtern untergebenen Stadtmagistraten ausgefertigt werden.“

„Dießseitigen Untertanen, welche in Oesterreich Ankäufe für ihr Geschäft machen, Bestellungen suchen oder Märkte und Messen besuchen wollen, sind die hierzu erforderlichen Legitimationen ebenfalls nach den der Circularverfügung vom 2. September 1854 angeschlossenen Formularen A, B und D von den zuständigen Behörden (den Landräthen und Magistraten größerer Städte) zu erteilen sind.“

Schließlich wird die königliche Regierung noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Schlusse des Artikels 18 des Vertrags vom 19. Febr. d. J., kaiserlich österreichischen Untertanen, welche das Frachtfuhrgewerbe, die Sees oder Flußschiffahrt zwischen Plätzen verschiedener Staaten betreiben, mit einer Beförderung von Frachtgütern von einem im dießseitigen Staatsgebiete gelegenen Orte nach einem oder mehreren anderen in demselben gelegenen Orten aber sich nicht befassen, für diesen Gewerbetrieb dießseits einer Gewerbesteuer nicht zu unterwerfen sind.“

Die Nützlichkeit, ja Wichtigkeit dieser Anordnung für österreichische Staatsangehörige ist einleuchtend. Der Kreis der Erwerbsfähigkeit wird für dieselben namhaft erweitert, und hiedurch ein wichtiger Schritt zur erstrebten Verschmelzung der materiellen Interessen dieß- wie jenseits der deutsch-österreichischen Zollgränze gethan.“

Wien, 2. Jänner. Das k. k. Handelsministerium hat, wie die „Trierer Zeitung“ meldet, die von der I. Borsendeputation statt und im Namen der erst im Laufe des heurigen Jahres constituirten Handels- und Gewerbekammer vorgelegte Zusammenstellung von detaillirten werthvollen Daten über die Schiffahrts- und Handelsbewegung des hiesigen Plazes während des Jahres 1852 mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen und der I. Borsendeputation für diese interessante Darstellung die volle Anerkennung ausgedrückt.

Hinsichtlich der am Schlusse des Berichtes besonders hervorgehobenen Maßregeln zur Belebung des hiesigen Handels und der Schiffahrt wird auf die stets bewiesene besondere Fürsorge der Staatsverwaltung für die fortschreitende Entwicklung und das Gedeihen unserer Verkehrsbeziehungen mit dem Beifügen Bezug genommen, daß die ehnlichste Förderung dieser wichtigen Interessen mit der gebotenen Beachtung der Verhältnisse und der Bedürfnisse der einzelnen Kronländer unausgesetzt die vollste Aufmerksamkeit und Thätigkeit des k. k. Handelsministeriums in Anspruch nehme.

Der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd macht bekannt, daß vom 1. Jänner für die mittelst der Schraubenschiffe zwischen Triest und Venedig gehenden Waren an Frachtkloß 1. Kategorie 25 kr., 2. Kategorie 30 kr. und 3. Kategorie 35 kr. pr. 100 Wiener Pfund zu entrichten sind.

Wien, 3. Jänner. Heute ist der Tag der Säcularfeier der k. k. orientalischen Academie. — Vor hundert Jahren gründete die große Kaiserin Maria Theresia in ihrer Weisheit dieses Institut, und die allgemeine Theilnahme, die sich bei der Kundgebung, daß dieser Tag festlich begangen werde, äußerte, beweiset hinlänglich, daß sich die Academie in dem langen Zeitraume eines vollen Jahrhunderts den ehrenvollsten Ruf bewahrt hat. — Se. fürstliche Gnaden der Herr Erzbischof von Wien liest um halb 10 Uhr bei den PP. Dominikanern die heilige Messe und begibt sich sodann in die Academie, woselbst eine dem Festtage würdige Feierlichkeit vorbereitet ist.

Spätestens am 31. Jänner 1854 muß die Einzahlung der für diesen Termin fälligen Rate auf die Actien der österr. Nationalbank neuer Emission geleistet werden.

Laut der unterm 9. Mai 1853 dießfalls erfolgten Kundmachung hat das Versäumniß der Einzahlung, was immer für einer Rate, zu den festgesetzten

Terminen, den Verlust des Anspruches auf eine neue Actie und den Verlust aller hierauf geleisteten früheren Einzahlungen zur Folge.

Graz, 30. December. Wir lesen in der „Graz. Stg.“: Als die Vorsehung zum Heile Oesterreichs und zur namenlosen Freude aller treuen Unterthanen unsern allergnädigsten Kaiser und Herrn aus Todesgefahr gerettet hatte, traten in unserer Stadt patriotische Frauen und Mädchen zusammen, die nach eingeholter allergnädigster Erlaubniß als geringes Zeichen der überaus freudigen Empfindungen, die sie bei diesem Anlasse durchdrungen, für Se. k. k. apost. Maj. einen Teppich anfertigten, welchen ehrsüchtigst Allerhöchstherr übersenden zu dürfen ihnen das hohe Glück zu Theil wurde.

Se. k. k. apostolische Majestät geruhen den Teppich huldvollst entgegenzunehmen und Allerhöchstherr ihre Anerkennung der Unternehmerin durch nachstehendes Schreiben Sr. Exc. des k. k. Herrn Oberstkämmerers Carl Grafen von Lanckoronski aussprechen zu lassen:

Se. k. k. apostolische Majestät haben den von Euer Wohlgebornen überreichten, im Vereine mit vielen Bewohnerinnen der Provinzialhauptstadt Graz eigenhändig gefertigten Teppich mit großem Wohlgefallen entgegenzunehmen, Sich sowohl über die Schönheit der Arbeit und die kunstförmige Anordnung des Ganzen, als vorzüglich über die dabei an den Tag gelegte Gesinnung höchst gnädigst zu äußern und mir den ehrenvollen Auftrag zu erteilen geruht, Ihnen, gnädige Frau, als der Unternehmerin, den besonderen Allerhöchsten Dank auszusprechen und Sie zu bitten, den sammeltlichen Frauen, die durch die Betheiligung an dieser Arbeit den kaiserlichen Wablspruch: „viribus unitis“ zu beharrlichen bemüht waren, dieselben Anerkennungen des allerhöchsten Wohlgefallens zu verkündigen.

Ich fühle mich geehrt, mit diesem allerhöchsten Auftrage betraut zu sein, und kann meinerseits nur die Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung beifügen und erwähnen, daß der Teppich im kaiserlichen Appartement einen würdigen Platz erhalten hat.

Sr. k. k. apost. Majestät geborne Rath,
Oberstkämmerer, Ritter des gold. Fließes:
Carl Graf Lamkoronski, m. p.

Triest, 3. Jänner. Die „Tr. Stg.“ berichtet: Die in den bekannten Hochverrathesprozeß verwickelten montenegrinischen Primaten, Peter Petrovich Njegos und Serdar Petrovich Kuzja, sind hier angekommen.

Nach dem „Foglio di Verona“ ist die Eröffnung der Eisenbahn von Verona nach Brescia nicht wegen Erdbeben zwischen Lonato und Desenzano verschoben worden. Es sei zu hoffen, die Bahn werde nächstens dem Verkehr übergeben werden, da dieselbe täglich ohne Hinderniß befahren werde.

Aus Genua, 30. Dec., meldet man: Seit Eröffnung der Eisenbahn findet ein sehr reger Verkehr nach allen Richtungen hin, besonders mit Turin statt. Von der Hauptstadt kommen Viele hieher um sich unseres milderen Klima's zu erfreuen, finden aber auch hier Frost.

In Sicilien soll die Noth außerordentlich groß sein, so daß in Messina, Girgenti, Caltanissetta und anderen Orten wiederholte Ruhestörungen erfolgten, indem das hungrige Volk die Kornspeicher der „reichen Wucherer“ erbrach und plünderte. Die Regierung ist jetzt zur Vermeidung schlimmer Auftritte auf den Gedanken gekommen, die arbeitslose Menge bei Ausbesserung öffentlicher Bauten, bei Anlegung von Straßen und Erbauung von Brücken im Innern des Landes, das deren so sehr bedarf, so viel als möglich zu beschäftigen und die Kosten der neuen Anlagen, welche die Communen nicht tragen zu können erklärten, aus Staatsmitteln zu bestreiten. In Sicilien werden gegenwärtig gegen 400.000 Arbeiter in dieser Weise versorgt.

Das k. k. Handelsministerium hat die k. k. Central-Seebehörde ermächtigt, dem Capitän des Lloyd dampfers „Africa“, G. Pessi, und dem Lieutenant S. Lazarovich für die dem türkischen Kriegs-

dampfer „Zabri Bahri“ am 19. April 1853 geleistete Hilfe seine besondere Zufriedenheit auszudrücken.

Deutschland.

Freiburg, 27. December. Heute wurde hier durch Erkenntniß des großherz. Landamtes Freiburg Freiherr Heinrich von Andlaw von Hugletten in eine Geldstrafe von 150 fl. verurtheilt, weil derselbe in seiner Ortschaft und Umgebung eine Adresse an Se. k. k. apost. Majestät dahin bestimmen sollte, „die Verfolgungen gegen die katholische Kirche“ einzustellen. Obgleich Herr v. Andlaw darum nachsuchte, diese Geldstrafe in eine Gefängnißstrafe umzuwandeln, so wurde diesem Gesuche nicht stattgegeben.

Italien.

Der Allocution, welche Se. Heiligkeit der Papst am 19. December an Ihre Eminenzen die Cardinale im Consistorium richtete, entnehmen wir die nachfolgende Stelle:

... Unsere Freudigkeit wird aber aufs Aeußerste durch die überaus heftigen Uebel getrübt, von denen wie uns berichtet wurde, die allerheiligste Religion in einigen nördlichen Reichen heimgesucht wird. Wir wollen hier nur eines erwähnen, und können es nicht mit Stillschweigen übergehen, daß, als die Regierung desselben Staates unserm und des apostolischen Stuhles am kaiserlichen Wiener Hofe Nuntius eröffnete, sie werde ihre Beschwerden vor diesen selben Stuhl bringen, sie doch dieß weder gethan, noch abgelaßen hat, die Kirche zu quälen; sie hat sogar die geweihten Priester, welche sich weigerten, von ihren Amtspflichten abzuweichen, theils mit Geldstrafen belegt, theils in Bande geworfen. In diesen Widerwärtigkeiten hat sich die unbesiegbare Geisteskraft und Festigkeit des gesammten Clerus sowohl, als die hochwürdigen Bischöfe und vorzugsweise des, den Andern mit dem Beispiel vorangehenden Erzbischofs von Freiburg in wunderbarer Weise glänzend beurkundet. Fest an dem Vorsatze haltend, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist, hat er sich durch Drohungen nicht erschüttern, durch die Furcht vor Gefahren nicht abschrecken lassen, die Rechte der Kirche und die Obliegenheiten seines Hirtenamtes tapfern Muthes zu wahren. Indem wir diese ausgezeichnete Standhaftigkeit in Aufrechthaltung der Sache der Kirche mit gebührendem Lobe rühmen, ermahnen wir den ehrwürdigen Bruder, den Erzbischof von Freiburg und die Gefährten seiner Tapferkeit, den Muth nicht sinken zu lassen, sondern sich in der Kraft des Herrn zu stärken, der seiner Kirche verheißen hat, zu jeder Zeit gegenwärtig zu sein, und der denen, die für die gute Sache kämpfen, Krone und Palme vorbehält. Was übrigens die Kirche mit dem Apostel der Völker von jeher gelehrt hat, daß nämlich höher gestellten Gewalten Gehorsam gezollt werden müsse, das lehren und daran halten auch wir und mit uns die katholischen Bischöfe; wird aber etwas anbefohlen, was gegen die göttlichen Gesetze und die geheiligten Rechte der Kirche verstößt, die ihr von ihrem göttlichen Stifter überliefert wurden, dann muß Gott mehr geborcht werden, als den Menschen, wie der Apostel schon durch sein Beispiel bekräftigt hat, und wie auch wir es mit den geheiligten Hirten der Kirche lehren und einschärfen...

Frankreich.

Paris, 28. December. Die durch den heutigen „Moniteur“ kund gemachte Errichtung einer allgemeinen Cassé der Bäckerzunft hat zwei Hauptzwecke: Erstens das künstliche Treiben der Getreidepreise dadurch zu verhindern, daß die Bäcker nur durch Vermittlung einer dritten Hand die Getreidehändler bezahlen, mithin keine Privatabkäufe mit diesen treffen können, und zweitens der Stadt Paris das Zahlen der Differenzen abzunehmen, indem die Bäckercassé selbst für Rechnung des Publikums den Vorschuß leistet, der dann in der Folge, wenn das Getreide wohlfeiler geworden, vom Publikum mitgeteilt künstlich hochgehaltener Brotpreise abgetragen

werden soll. Das Geld für diese Operationen wird durch Anleihen unter der Bürgschaft der Stadt Paris und der von den Bäckern selbst zu declarirenden Vorräthe oder zu deponirenden Werthe beigebracht werden.

Ihre Majestäten halten am 1. Januar den Neujahresempfang in folgender Ordnung: zuerst erscheinen die Großbeamten, Beamten und Damen des Hofes, dann die Cardinale, Minister, Marschälle, Admirale und Großkreuze der Ehrenlegion, dann das diplomatische Corps, dann die großen Staatskörper, die Geistlichen der verschiedenen Confessionen, die Magistratur u. s. w., dann die Offiziercorps der Nationalgarde und der Armee, endlich die alten Offiziere von Napoleon I. Land- und Seearmeen. Am 2. Abends findet Damenempfang statt, wobei die Männer ebenfalls Zutritt haben.

Die Zustände im südlichen Frankreich werden von der „Göln. Stg.“ als sehr trostlos bezeichnet. Die verfehlten Ernten hätten die Armut außerordentlich vermehrt, die Löhne in den Fabriken reichen den Arbeitern, die starke Familien haben, selten für die notwendigsten Bedürfnisse aus. In früheren Jahren bot der Militärstand Ausbilde, allein jetzt habe der freiwillige Eintritt in das Heer mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Zur Auswanderung zeige der Franzose im Allgemeinen wenig Lust. Die Regierung, welche Algerien mit Ausländern bevölkern möchte, finde trotz der Opfer, die sie bringe, kein hinreichendes Contingent für die brachen Strecken in Afrika. Die Erscheinungen, welche sich in Lyon zeigten, gäben sich auch in Marseille kund. Die Fabriken seien zwar hinreichend beschäftigt, allein man vernahme viele Klagen, seitdem der Handel mit dem Orient ins Stocken gerathen.

Großbritannien und Irland.

Ein Londoner Correspondent der „Allg. Stg.“ meint, über die Gründe von Lord Palmerstons Austritt existirten zwei Versionen, die beide richtig seien. Lord Palmerston wolle kein liberales Wahlgesetz und deshalb sei er wegen der Kriegsfrage ausgetreten. Seine Thätigkeit im Home-Office sei in vieler Beziehung eine anerkanntenswerthe, regsame gewesen, aber sie charakterisire sich wieder (namentlich in seinem Benehmen gegen den Clerus) durch einen forcirten Percypartigen Liberalismus, der durch seinen nationalisirten Charakter frappant an den frivolen Weltweisen von Jersey, an die cocket hats und periwigs (Nenge-Perücken) des Jahrhunderts gemahnte, dessen legitimer Sohn und Ausdruck der edle Viscount ist. Er ist indessen noch à propos ausgetreten, um Vieles angefangen, wenig vollendet zu haben. Das ist bequem.

Schweden.

Stockholm, 25. December. Im Hinblick auf die im Budget begehrten hohen Summen für neue Truppenarmirung und die Anlage größerer Fortificationen möchte es nicht uninteressant sein, den Bestand der schwedischen Armee auf dem Kriegsfuß zu constatiren: Infanterie, welche in 46 Linien, 27 Reserve- und 12 Depotbataillons getheilt ist, 88.000; Cavallerie, die aus 40 Linien- und 10 Reserve-Schwadronen besteht, 5564; Artillerie, nämlich 20 Linien- und 5 Reservebatterien, 4416, oder im Ganzen 94.980 Mann. Hierzu kommt noch Vorlands National-Bewehrung, ungefähr 8000, und die übrige Bewehrung 13.000 Mann, so daß der Bestand der ganzen Landmacht mit Einberufung der Tron- und Soldaten, Troßknechte u. s. w. ungefähr 116.000 Mann beträgt.

Neueste Post.

Laibach, 5. Jänner.

Die „Triester Stg.“ bringt folgende Nachricht: Der eben eingetroffene Levantedampfer bringt Nachrichten aus Constantinopel bis zum 26. December. Die Demonstration der Sesta's hatte zwar keine blutigen Folgen, doch stärkte sie die Kriegspartei, deren Haupt, der Seraskier, im Amte bleibt.

Neschid Pascha's Entlassung wurde vom Sultan nicht angenommen. Das Journal de Const. führt die friedlichen Beschlüsse des Divans auf ein sehr geringes Maß zurück.

Weiters enthält die „Triester Stg.“ eine teleg. Depesche aus Stockholm 27. December. „Aftonsbladet“ bringt eine königliche Mittheilung im gemeinen Reichsausschuß, wodurch strenge Neutralität für den Kriegsfall beschlossen wird. Mit Dänemark ist ein Vertrag wegen gemeinschaftlicher Seeoperationen abgeschlossen.

